

Das Weiterbildungs- Gespräch

Nach der aktuellen hessischen Weiterbildungsordnung (WBO) ist vorgesehen, dass sich Weiterbilder und Assistent nach einem Weiterbildungsabschnitt, mindestens jedoch jährlich zusammensetzen (§ 8). In diesem Gespräch geht es um eine Bestandsaufnahme: welche Weiterbildungsziele erreicht worden sind, welche noch nicht, und wie sichergestellt werden kann, dass der Assistent am Ende all das kann, was der Patient von einem kompetenten und verlässlichen Allgemeinarzt erwartet.

Die Tätigkeit des Allgemeinarztes bietet Befriedigung und Herausforderungen zugleich. Grund genug, die Vorbereitung dazu mit Sorgfalt und guter Planung anzugehen. Dazu will dieses Faltblatt eine Hilfe sein, und zwar für Assistent und Weiterbilder gleichermaßen.

Wo stehen wir?

Zur Vorbereitung des Gesprächs ist es sinnvoll, dass der Assistent den Evaluationsbogen der Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM) ausfüllt (siehe WEB-Ressourcen

unten). Darin sind die Erfahrungen zahlreicher Weiterbilder und Assistenten systematisch berücksichtigt. Sie können damit also die Themen und Bereiche herausfinden, in denen noch Lern- und Erfahrungsbedarf besteht.

Das sind in der allgemeinärztlichen Praxis typischerweise:

- Palliativmedizin und Sterbebegleitung
- psychiatrische Krisenintervention
- Praxisführung und betriebswirtschaftliche Aspekte
- Formulare und Sozialrecht

Zwar ist der Evaluationsbogen primär für die Weiterbildung in der allgemeinmedizinischen Praxis gedacht. Er, lässt sich jedoch (wie dieses Faltblatt) auch auf die stationären Abschnitte der Weiterbildung anwenden.

Gute Weiterbildungspraxis

Es geht nicht nur um Inhalte (=Kompetenzen), sondern auch um den Lehr- und Lernprozess. Gewisse Dinge gehören zu einer guten Weiterbildungs-Praxis dazu, und falls das eine oder andere noch nicht berücksichtigt ist, besteht jetzt vielleicht noch Gelegenheit, dies in der noch verbleibende Weiterbildungs-Zeit zu tun.

Außerdem besteht die Möglichkeit, in verschiedenen Phasen der Weiterbildung individuelle Schwerpunkte zu setzen: je nach den in den vergangenen Monaten zutage getretenen Stärken und Schwächen beider Seiten und den Möglichkeiten der Praxis oder auch ihrer Kooperationspartner.

- Regelmäßige Fallbesprechung
Einmal die Woche sollten Sie sich beide zusammensetzen (störungsfrei!), damit der Assistent die schwierigen Fälle schildern kann. Und wenn der Assistent solche nicht nennt, kann der Weiterbilder die Karte eines vom Assistenten behandelten Patienten ziehen, sich die Problematik schildern lassen und die Lösung des Assistenten kritisch diskutieren.
- Schwierige Themen
Auch dafür bietet die Fallbesprechung eine gute Gelegenheit: Vorgehen bei Müdigkeit und Schwindel, depressive Patienten, ungerechtfertigte Patientenwünsche (Antibiotika, Massagen), Überbringen schlechter Nachrichten, Mitteilen negativer Befunde, kurz: die Dinge, die nicht im Lehrbuch stehen.
- Direkte Ansprechbarkeit bei Problemen
Wenn der Assistent bei einem Patienten nicht mehr weiter weiß, unsicher ist oder eine Information benötigt (Vorgeschichte), sollte er seinen Weiterbilder jederzeit und unmittelbar ansprechen können.
- Selbständiges Arbeiten
Gibt es einen separaten Raum für den Assistenten? Ist die Praxis so organisiert, dass er einen eigenen kleinen Patientenstamm hat, den er dauerhaft betreut? Nur so lässt sich Langzeitbetreuung lernen, die den Kern der Allgemeinmedizin ausmacht.

Die Kunst des Feedback

Beim Weiterbildungs-Gespräch sollen Sie sich vor allem die Meinung sagen: freundlich und konstruktiv, aber doch so wirksam, dass man gemeinsam Lösungen und Verbesserungen erarbeiten kann.

Die Grundform ist die Sandwich-Reihenfolge: zunächst was gut gelaufen ist, dann was schlecht gelaufen ist, und schließlich was beim nächsten Mal besser zu machen ist. „Konstruktives Feedback“ ist

- beschreibend, nicht wertend
- spezifisch, nicht verallgemeinernd,
- bezieht sich auf Dinge, die der Partner tatsächlich beeinflussen kann.

Dokumentation des Weiterbildungs-Gesprächs

Notieren Sie das Datum des Gesprächs, die angesprochenen Themen (Stichworte) und die Konsequenzen, die Sie miteinander beschlossen haben. Letzteres kann für das nächste Gespräch eine Erinnerungshilfe sein.

Diese Dokumentation ist bei der Anmeldung zur Prüfung vorzulegen. Für Ihre Ärztekammer ist wichtig, dass das Gespräch stattfindet und von Ihnen genutzt wird. Die Details sollten Sie jedoch für sich behalten, damit beide Seiten in ihrer Offenheit geschützt sind; insbesondere die Ergebnisse des Evaluationsbogens sind ausschließlich zur persönlichen Rückmeldung an den Weiterbilder gedacht.

Vielleicht finden Sie beide dieses Gespräch ganz nützlich. Sich etwas häufiger in diesem Rahmen zusammen zu setzen, ist kei-

neswegs schädlich – so mag daraus ein „Quartalsgespräch“ werden.

Weiterbildungsrichtlinie

Ihre Landesärztekammer hat eine sehr detaillierte Liste von Inhalten zusammengestellt, die in der Weiterbildung abgedeckt werden müssen. Im Internet (siehe WEB-Adresse am Schluss) kann der entsprechende Vordruck heruntergeladen werden, auch zum Abzeichnen für den Weiterbilder. Darin sind die mit der Inneren überlappenden Inhalte ebenfalls berücksichtigt. Besonders die apparativen Untersuchungsmethoden (z.B. Spirometrie, Langzeit-EKG, Ultraschall) verlangen eine langfristige Planung!

Zum Schluss

Am Ende der Weiterbildungszeit muss der Weiterbilder in seinem Zeugnis schriftlich bestätigen, dass der Assistent jetzt selbständig Patienten behandeln und eine Praxis führen kann. Dies sollten wir nicht als Floskel abhaken. Das Weiterbildungs-gespräch kann Assistent und Weiterbilder helfen, ihrer Verantwortung vor den künftigen Patienten des Assistenten noch besser gerecht zu werden.

Ressourcen im WEB:

Landesärztekammer Hessen:

<http://www.laekh.de> > Fort- und Weiterbildung: Hier finden Sie die aktuelle Weiterbildungsordnung, -Richtlinie und die Kontaktdaten der Weiterbildungsabteilung.

Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM):

<http://degam.de> > Weiter- und Fortbildung > Weiterbildung zum Allgemeinarzt: umfassende Informationen zur allgemeinmedizinischen Weiterbildung, darunter auch der Evaluationsbogen (word und pdf). Ausgesprochen nützlich für inhaltliche Themen sind die allgemeinärztlichen Leitlinien der DEGAM: > Leitlinien. Dasselbe gilt für die

Hausärztliche Leitlinien Hessen:

<http://www.kvhessen.de> >Ärzte und Psychotherapeuten > Leitlinien & Therapiehinweise

Verantwortlich für den Inhalt:

Prof. Dr. med. Norbert Donner-Banzhoff,
Dr. med. Horst Löckermann, Ärzte für Allgemeinmedizin.

Arbeitsgemeinschaft Weiterbildung Allgemeinmedizin Hessen

Landesärztekammer Hessen